



11. Juni 2009 | WIRTSCHAFT

## Thüringen fördert K-Industrie

Erfurt (mr) - Thüringen soll nach dem Willen der Landesregierung zu einem überregional bedeutenden Standort der Kunststoffindustrie ausgebaut werden. Dafür soll in den kommenden 15 Monaten eine Entwicklungsstrategie entworfen werden, kündigte Wirtschaftsminister Jürgen Reinholz kürzlich während der Fachschau Rapid.Tech in Erfurt an.

„Die Kunststoffbranche gehört schon heute zu den fünf wichtigsten Industriebranchen Thüringens und weist seit Jahren eine überdurchschnittliche Innovations- und Wachstumsdynamik auf“, sagte Reinholz. Auch im Vergleich mit den meisten anderen Bundesländern sei Thüringen inzwischen stark auf diesen Wirtschaftsbereich spezialisiert. „Diese gute Ausgangsposition wollen wir nutzen, um uns weiter als innovatives Kunststoffland zu profilieren und gerade in diesem Bereich für mehr Wachstum und Beschäftigung zu sorgen“, sagte der Minister.

Die „Thüringer Kunststoffinitiative“ werde gemeinsam mit dem Thüringer Branchenverband PolymerMat e.V. umgesetzt. Ausgehend von Megatrends bei neuen Materialien, Anwendungen und Technologien sollen die weitere strategische Ausrichtung der Branche festlegt und geeignete Leitprojekte identifiziert werden. Diese Entwicklungsstrategie solle unter Leitung des im Januar 2009 neu berufenen Stiftungsprofessors für Kunststofftechnik an der TU Ilmenau, Prof. Dr. Michael Koch erarbeitet werden.

Die Kosten der Untersuchung in Höhe von 140.000 EUR würden vom Thüringer Kultusministerium mit 100.000 EUR gefördert. Erste strategische Leitprojekte in Forschung und Entwicklung seien die Bereiche Faserverstärkte Kunststoffe, Bio-Polymere und Volumetrische Qualitätssicherung, für die in den kommenden drei Jahren insgesamt knapp 5 Mio. EUR aufgewendet werden sollen. Außerdem wird das Land Kunststoffcluster PolymerMat e.V. mit Sitz in Jena weiter fördern und die Geschäftsstelle in den kommenden drei Jahren anteilig mit rund 800.000 EUR finanzieren.

Im dem Verbundprojekt Faserpolymere sollen die technischen und wissenschaftlichen Grundlagen für den Einsatz von glas- und kohlenstofffaserverstärkten Kunststoffen entwickelt werden. Leichtbau mit solchen Materialien werde zukünftig einen wichtigen Beitrag zur Material- und Energieeffizienz im Maschinen-, Anlagen- und Fahrzeugbau leisten.

Ziel des Projekts Bio-Polymere ist die Entwicklung von Bio-Polymeren als technischem Werkstoff. Hierzu soll die gesamte Wertschöpfungskette von den chemischen und verfahrenstechnischen Grundlagen über die Rohstoffgewinnung aus einheimischen Rohstoffen und Abprodukten, die Werkstoffaufbereitung, die Entwicklung geeigneter Verarbeitungstechnologien bis hin zur konkreten Produktentwicklung untersucht und optimiert werden.

Bei der Volumetrischen Qualitätssicherung gehe es darum, im Inneren von Bauteilen liegende Grenz- und Verbundoberflächen exakt zu vermessen. Dafür soll eine neue Messmethode zur volumetrischen Erfassung von Objekten mittels Computertomographie entwickelt werden. Auf dieser Grundlage sollen die Aussagefähigkeit über die Qualität von Kunststoffteilen wesentlich erhöht und gleichzeitig die Kosten für derartige Prüfungen deutlich gesenkt werden.

[www.polymermat.de](http://www.polymermat.de) (<http://www.polymermat.de>)

---

Abo-Service: <http://www.k-zeitung.de/aboservice>

© <http://www.k-zeitung.de>

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Giesel Verlag GmbH

